

Liebe Pfarrgemeinderatsmitglieder,

liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

wie der Veröffentlichung der Tagesordnung zur Pfarrgemeinderatssitzung am 05. Februar 2019 zu entnehmen ist, werden Ihnen unter Punkt 4 die Vertragsentwürfe zum Verkauf der Kirche St. Johann Baptist an die Contilia-Gruppe vorgestellt. Damit der Kirchenvorstand einen rechtsgültigen Verkaufsbeschluss fassen kann, ist eine Stellungnahme des Pfarrgemeinderates zwingend notwendig. Es ist davon auszugehen, dass Sie als Gremium Pfarrgemeinderat in **dieser** Sitzung um Stellungnahme zu den Verkaufsabsichten gebeten werden bzw. von Ihnen erwartet wird, diese Stellungnahme abzugeben. Hier wird erneut der enorme Druck deutlich, der auf die Gremien unserer Pfarrei, die die Interessen Ihrer Wählerinnen und Wähler vertreten sollen und nicht die Interessen eines Wirtschaftsunternehmens, ausgeübt wird.

Mit diesem Brief möchten wir Sie darum bitten, sich die zwingend notwendige Zeit zu nehmen, die Vertragsentwürfe zu lesen, zu verstehen, zu hinterfragen, Änderungswünsche aufzugeben und nach Alternativen zu fragen, die einen Krankenhausneubau und den Erhalt der Kirche ermöglichen. Vor allem sollten sie die Meinungen und Wünsche der Mehrheit der Pfarreiangehörigen berücksichtigen. Geben Sie nicht leichtfertig und überhastet eine Stellungnahme ab. Dazu kann Sie niemand zwingen. Lassen sie sich beraten und beteiligen sie die Gemeindemitglieder. Gerne liefern wir Hintergründe, Erklärungen und Argumente, warum dies in der aktuellen Situation zwingend geboten ist.

Wir als Planungsgruppe der Initiative „Rettet St. Johann“ und als Gründungsmitglieder des Vereins „Rettet St. Johann – Verein der Freunde und Förderer der katholischen Kirche St. Johann Baptist e.V.“ vertreten inzwischen rund 1.000 Unterstützer der Kirche St. Johann Baptist. Alle diese Mitchristinnen und Mitchristen haben durch ihre Unterschrift ihren Unmut und ihr Unverständnis über die Entscheidung des Kirchenvorstands und des Bistums ausgedrückt. Sie erwarten eine angemessene Würdigung und Vertretung Ihrer Wünsche. Gerne präsentieren wir die Unterschriftenliste in Ihrer Sitzung und stehen auch zu Gesprächen und Diskussionen bereit. Bitte bedenken Sie, dass bei der Wahl zum Pfarrgemeinderat der höchste Stimmenanteil gerade einmal 180 Stimmen betrug. Hier wird das Verhältnis sehr deutlich, welchen großen Teil der aktiven Gemeinde wir vertreten.

Gerne möchten wir an dieser Stelle auch noch einmal ein Missverständnis bzw. einen vielleicht auch bewusst falsch wiedergegebenen Sachverhalt klarstellen. Die Initiative Rettet St. Johann hat vor der Pfarrversammlung am 12. Dezember 2018 den gesamten Kirchenvorstand in einem Brief zu einem Gespräch über den geplanten Kirchenverkauf St. Johann Baptist eingeladen. Zitat: *„Keinesfalls wollen wir uns einem Gespräch über die Perspektive des Erhalts von St. Johann bei gleichzeitigem Neubau eines Krankenhauses in Altenessen verschließen. Um unsere Fragen konkret beantwortet zu bekommen, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, uns Ihre Entscheidung zu erläutern, um unsere Irritationen über die Entscheidungswege zu artikulieren, um unsere Vorstellung von Kirchenerhalt und Krankenhausneubau zu verdeutlichen und um in einen konstruktiven Dialog mit Ihnen einzutreten, laden wir Sie (den Kirchenvorstand St. Johann Baptist) hiermit zu einem Gespräch ein.“* Diese Einladung hat Herr Dompropst Zander mit Brief vom 14. Dezember 2018 angenommen und wollte uns Terminvorschläge mitteilen. Mit Brief vom 19. Dezember 2018 wurde die Initiative dann plötzlich von Herrn Dompropst Zander im Namen des Kirchenvorstands und des Pfarrgemeinderats zu Gesprächen mit **einzelnen** Vertretern der Gremien eingeladen. Thema sollten die aktuelle Situation, Konfliktthemen sowie die Perspektiven für ein künftiges Miteinander in der Pfarrei nach Abriss der Kirche sein. Die Initiative kann und darf als Vertreter für ihre Mitglieder nicht über Perspektiven nach einem Abriss reden, sondern muss Wege suchen, einen Neubau des Krankenhauses unter Erhalt der Kirche zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund war und ist auch nur ein Gespräch mit allen Mitgliedern des Kirchenvorstandes sinnvoll gewesen. An keiner Stelle haben wir gesagt, dass die Initiative nicht mit dem Pfarrgemeinderat reden möchte. Vielmehr wurden die Beteiligungsrechte des Pfarrgemeinderats vor der Beschlussfassung am 29. Oktober 2018 durch den Kirchenvorstand nicht gewährt, was von uns deutlich kritisiert wurde und ein Argument des Einspruchs gegen den Verkaufsbeschluss des Kirchenvorstandes ist.

Im Folgenden möchten wir Ihnen nun darlegen, warum es aktuell so wichtig ist, dass Sie sich die notwendige Zeit nehmen, um den Vertragsentwurf zu beraten und den gesamten Verkaufsprozess zu bewerten. Die Pfarrei St. Johann Baptist hat sich in den letzten Jahren, wie alle Pfarreien des Bistums Essen, intensiv mit dem Pfarreientwicklungsprozess (PEP) beschäftigt und hat unter Beteiligung aller Gremien und vieler Pfarreimitglieder, bei einer Gegenstimme in beiden Gremien, ein

vielfach gelobtes Votum verabschiedet. Dieses Votum enthielt viele schmerzhaftes Erkenntnisse, aber auch Mut machende Zukunftsperspektiven. So wurde festgestellt, dass wir 2030 wahrscheinlich nur noch einen (Haupt-)Kirchenstandort haben werden. Die Pfarrei hat sich allerdings auch dazu verpflichtet, Möglichkeiten zu suchen, alle Standorte als Gebäude zu erhalten und eine Nutzung für die Gemeinde zu ermöglichen. Dazu sollte sich bis mindestens 2025 Zeit genommen werden. Dieser PEP war basisdemokratisch konzipiert und gelebt. Wichtigste Bausteine waren die mögliche Beteiligung aller Pfarreimitglieder, eine fortlaufende Kommunikation und Pfarrversammlungen sowie die Einbeziehung aller Gremien. Die alleinige Entscheidung des Kirchenvorstandes „im stillen Kämmerlein“ widerspricht allen PEP-Grundsätzen und Entscheidungen. Daraus ergibt sich folgerichtig, dass ohne eine Neuaufnahme eines PEP-Prozesses der Kirchenvorstand zumindest moralisch kein Mandat für einen Verkauf von St. Johann hatte und hat.

Die Entscheidung, dass der Standort St. Johann Baptist dauerhaft erhalten bleiben sollte, war wohlüberlegt und mit vielen Argumenten untermauert. Diese Argumente haben nichts von Ihrer Strahlkraft verloren, sie sind aktueller denn je. Exemplarisch möchten wir hier einige Argumente für den Kirchenstandort St. Johann Baptist nennen:

- Katholische und Evangelische Kirche bilden das historische Zentrum von Altenessen
 - Ein Krankenhaus ist ein in sich geschlossenes Bauwerk. Eine offene Gemeindegemeinschaft, einladende Formate und Feste, „sichtbare Zeichen Gottes“ (wie es im PEP-Votum heißt) sind so nicht möglich. Diese Fehler wurden in vielen anderen Stadtteilen gemacht (u.a. Steele) und es war nie positiv. Die älteste Kirche Altenessens, die erste, die nach Jahrhunderten gebaut wurde, die Kirche der Bergleute und kleinen Leute, der Ortsmittelpunkt, muss im Interesse des Stadtteils erhalten bleiben. Zitat PEP: *„Die Gemeinde sieht es als wichtig an, dass die katholische Kirche im Zentrum des Stadtteils sichtbar ist und sich nicht an die Stadtteilränder „zurückzieht“.“*
- Hervorragende Erreichbarkeit mit ÖPNV von allen Standorten
 - Nur die Kirche St. Johann Baptist ist von allen Standorten unserer Pfarrei gut auch an Sonntagen zu erreichen.

- Kirchenstandort mit den seit Jahren höchsten Besucherzahlen
 - Rund 340 Gläubige besuchen durchschnittlich den Sonntagsgottesdienst in St. Johann. Dies sind fast die Hälfte aller Gottesdienstbesucher der Pfarrei. Aktuell sind es deutlich mehr. Diese Gläubigen wird man in der Zeit „ohne Kirche“ zu einem großen Teil aus unterschiedlichsten Beweggründen verlieren. Dies kann und darf nicht im Interesse des Pfarrgemeinderates sein.
- „Junge Gemeinde“ wird auseinandergerissen
 - Am Standort St. Johann Baptist leben viele junge Familien und Jugendliche ihren Glauben. 68 Messdiener (!), Familienwochenenden, Musicals, Familienkreise, volle Kinderbänke (Lindemannkapelle) und ein im Vergleich bemerkenswert junger Altersdurchschnitt sprechen für sich.
- Infrastruktur für Pfarreileben und sichtbare Aktionen für den Stadtteil vorhanden
 - Der Johanniskirchplatz bietet eine umfassende Infrastruktur (Strom-, Wasser- und Abwasserleitungen) für Pfarrfeste, Martinszüge etc. Diese Veranstaltungen bringen auch glaubensferne Mitbürger unsere Kirche nahe. Dies kann an Kirchenstandorten in Randlagen mit eingezäunten Grundstücken nicht gelingen. Auch ist das direkt integrierte, barrierefreie und gut ausgelastete Pfarrzentrum unverzichtbar für die Pfarreiarbeit. Am Standort St. Johann Baptist gibt es noch viele Vereine, Kinderkleidermärkte, eine Kleiderkammer, Kinderwortgottesdienste, Jugendarbeit usw.. Alle diese auch für den Stadtteil wichtigen Komponenten werden durch den Kirchenabriss aufgegeben.

Diese Argumentationsliste ist nicht umfassend und könnte noch viel weiter ausgebaut werden. Diese Aspekte müssen alle diskutiert und abgewogen werden. Sie sind während des PEP in 2 ½ Jahren (!) diskutiert worden. Nun wird von Ihnen erwartet, dass Sie sich an einem Abend in einer Sitzung abschließend dazu äußern sollen. Wiederum ohne Beteiligung und ohne Anhörung der Gemeinde. Deshalb

appellieren wir abschließend an Sie und an Ihre Verantwortung als gewählte Vertreter des Pfarrgemeinderates, der nicht wirtschaftliche Interessen, sondern das Zusammenleben innerhalb der Gemeinde in den Vordergrund rücken sollte:

- Nehmen Sie die mehrheitliche Meinung aller Pfarrmitglieder auf!
- Sehen Sie das Ihrem Gremium verliehene Anhörungs- und Stellungnahmerecht als Chance, den Beschluss zum Abriss der Kirche zu überdenken! Treffen Sie am 05. Februar 2019 keine Entscheidung, geben Sie keine Stellungnahme ab. Nehmen Sie sich die Zeit, die Gemeinden umfassend zu informieren und zu beteiligen! Fordern Sie die ausreichende Prüfung von Alternativen an! Parkraum kann an anderen Stellen geschaffen werden! Ein Neubau ist auch unter Erhalt der Kirche St. Johann Baptist möglich!
- Nutzen Sie die in den letzten Wochen deutlich sichtbar gewordene Energie und Leidenschaft der Abrissgegner für die weitere Gestaltung des Pfarrentwicklungs- und Fusionsprozesses! Wir werden Sie dabei unterstützen und sind gerne zur Mitarbeit bereit!
- Lassen sie alle Gemeindemitglieder bei dieser existenziellen Entscheidung mitwirken. Führen sie einen Gemeindeentscheid herbei!

Wir als Initiative „Rettet St. Johann“ werden uns weiterhin mit allen uns möglichen Mitteln für den Erhalt der Kirche St. Johann einsetzen! Wir bauen dabei auch auf ihre verantwortliche Bewertung und Stellungnahme.

Die Initiative „Rettet St. Johann“